

Dorf an der Pram



PFINGSTEN 2004



Seite des Pfarrers	2
PGR	3
Lebendige Pfarre / Pfarrmatriken	4
Caritas	5
Mütterrunde / Jungschar	6
Erstkommunion	7
Goldhauben / KFB	8
KMB / Ehe und Familie	9
Zum Nachdenken	10
Lebendige Bibel	11
Gottesdienste / Termine	12



Liebe Pfarrgemeinde!

Nachdem wir in Freude die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus gefeiert haben, geht das Festfeiern in unserer Pfarre mit großer Energie und in vielfältiger Weise weiter. Ganz persönlich freue ich mich auf zwei große Feste:

Einerseits die Erstkommunion, andererseits das Pfingstfest. Alle Feste schenken uns die Möglichkeit der Besinnung, aber auch die des Feierns.

Ich lade alle Eltern der Erstkommunionkinder ein, mit ihren Kindern das Fest gemeinsam zu feiern. Es wäre schön, wenn daraus ein kleines Familienfest der Liebe werden könnte.

Ich wünsche Ihnen allen ein schönes Festfeiern und eine große Freude zum Fest der Sendung des Heiligen Geistes.

Ihr Pfarrer

P. Dariusz Teodorowski CR

D. Teodorowski CR

Kulturdenkmäler



Aus Dankbarkeit darüber, dass trotz mehrerer Unglücke niemand verletzt wurde, wurde die Kapelle in Petershof 1998 von Karl u. Anneliese Einböck zu Ehren des Hl. Leonhard errichtet.





Der Pfarrgemeinderat tagte zuletzt am 16. April. Dabei wurden unter anderem folgende Themen behandelt:

Ankauf Liedanzeigetafel

Kirchenbesucher können bestätigen, dass wir seit geraumer Zeit bereits eine Liedanzeigetafel in Verwendung haben. Diese war aber nur leihweise in unserer Kirche. Nach Einholung verschiedener Kostenvoranschläge und nach Rücksprache mit der Diözese über deren Erfahrungen mit verschiedenen Modellen, haben wir uns entschieden, das jetzige Leihmodell von der Firma Strässer anzukaufen. Kostenpunkt: ca. 1.700 Euro. Der Betrag ist durch Spenden aus den Erlösen der Adventmärkte gedeckt.

Glockenreparatur

Leider ist die Glocke Nr. 2 dringend sanierungsbedürftig. Der Klöppel ist derart ausgeschlagen, dass dieser umgehend auszuwechseln ist, um Schlimmeres zu verhindern. Fa. Perner wird dies tun. Kostenpunkt: ca. 950 Euro.

Vorbereitung Bischofsvisitation

Wie schon mehrmals angekündigt, kommt Bischof Maximilian Aichern am 14. November 2004 nach Dorf zu einer Pfarrvisitation. Er nimmt sich den ganzen Tag Zeit für unsere Pfarre. In der Sitzung wurden als Vorbereitung zu diesem Besuch grundlegende Ziele und Schwerpunkte des Pfarrgemeinderates in dieser Periode erörtert sowie die pfarrliche Situation aus der Sicht des Pfarrgemeinderates in einer Art Workshop aufgearbeitet. Details dazu später. Jedenfalls möchte der Pfarrgemeinderat dem Bischof ein authentisches Bild der Pfarre präsentieren.

Übergabe und Segnung eines neuen Messkleides

Ein eher seltenes Ereignis gab es am 18. April während des 10-Uhr-Gottesdienstes. P. Dariusz segnete ein von der Goldhaubengruppe, der KFB und der Mütterrunde gespendetes mehrteiliges Priestergewand, bestehend aus Messkleid mit Innenstola, einem Kelchvelum und vier Stolonen, davon eine Marienstolone aus handgebatikter Seide mit einer Handstickerei, welche in der Paramenten-

stickerei der Steinerkirchner Schwestern hergestellt wurden. Eine dieser Stolonen wurde von einem privaten Spender finanziert, der aber unnamed bleiben möchte. P. Dariusz bedankte sich nach der Übergabe sehr herzlich bei den Spendern.

Auch der PGR möchte hiermit seinen Dank aussprechen.



Dank für Pfarrer Hosek

Am 13. März besuchten P. Dariusz und eine Abordnung des PGR bestehend aus Herta Hörmanseder, Alois Manhartgruber und Helmut Schneiderbauer Pfarrer Hosek im Altenheim Bruderliebe in Wels. Sie überreichten ihm eine Kerze mit dem Bild der Dorfer Pfarrkirche als kleinen Dank und Anerkennung für die Schenkung einer Grundparzelle hinter dem

Friedhof an die Pfarre. Dieser soll für die zukünftige Friedhofserweiterung genutzt werden.



LEBENDIGE PFARRE

Der **Liturgieausschuss** stellt sich vor:

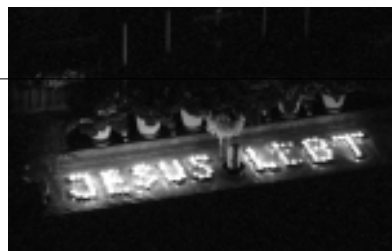
Leitung: P. Dariusz, Anna Bogner
Mitglieder: Herta Hömanseder, Gertraud Oberneder, Grete Schneiderbauer, Alois Manhartgruber, Peter Strasser (nicht im Bild), Helmut Schneiderbauer.



"Bibel zum Einsteigen" - unter diesem Motto stand ein Abend im Pfarrhof mit Mag. Martin Zellinger. Im ersten Teil hörten wir von den vier Evangelisten, deren Besonderheiten und Unterschiede. Im zweiten Teil konnten wir anhand einer Bibelstelle und einer wahrheitsgetreuen Nachbildung des Hauses von Simon Petrus die Bibel hautnah erleben.



Wie jedes Jahr wurde auch heuer wieder am Gründonnerstag **Nachtwache** gehalten. 20 Pfarrmitglieder sangen und beteten bis zum Morgengrauen um das auf Steinen liegende Kreuz.



Einen besonderen Anblick konnte man in der **Osternacht** von der Empore aus genießen. Mit zahlreichen Teelichtern wurden die Worte "Jesus lebt" auf den Seitenalter geformt. In der nur von Kerzenlicht erhellten Kirche war förmlich der Auferstandene zu spüren.



AUS DEN PFARMATRIKEN



TODESFÄLLE



Karl Kreuzhuber
Großreiting 11

☺	es gefällt uns, dass	es würde uns gefallen, wenn
	... die Christen die größte Glaubensgemeinschaft auf Erden sind	... bei pfarrlichen Veranstaltungen der Parkplatz unterhalb des Pfarrhofes besser genützt würde, damit auch Einkäufer Platz zum Parken haben.

Caritas



Caritas - Haussammlung

Jedes Jahr im April gehen 15 Frauen in den verschiedenen Ortschaften unserer Pfarrgemeinde von Haus zu Haus und bitten um eine Spende für die Caritas. Im Jahr 2003 war das Ergebnis dieser Sammlung • 1.857,-. Im heurigen Jahr wurde der Betrag von • 1.893,- gespendet. Der Erlös dieser Sammlung wird für soziale Beratung und Hilfe (Begleitung bedürftiger Familien, Kinder, alter und kranker Menschen), Mobile Dienste (Alten-, Familien-, Langzeithilfe und Mobiles Hospiz), Kindergärten und Horte und andere soziale Projekte der Caritas in Oberösterreich verwendet.

Caritas - Kleidersammlung

Zweimal jährlich - im Frühjahr und im Herbst - wird von einigen Mitarbeiterinnen der Pfarrcaritas die Kleidersammlung durchgeführt. Dabei werden einwandfreie Kleidung, aber auch Wäsche, Decken, Schuhe und Spielsachen gesammelt, geordnet und in Schachteln verpackt (ca. 40 - 50 Bananenschachteln). Diese werden von der Caritas Linz abgeholt und an bedürftige Menschen in Österreich und im Ausland weitergeleitet.

Decken für die Mission

In Dorf gibt es seit vielen Jahren eine Gruppe von Strickerinnen, die für die Mission Decken stricken, häkeln oder Patchwork - Decken anfertigen. Frau Maria Schneiderbauer kümmert sich seit der Gründung dieser Runde um den Ankauf und die Verteilung der Wolle und auch um den Versand der fertigen Decken. Obwohl die Runde während der letzten Jahre auf derzeit fünf Strickerinnen geschrumpft ist, werden jährlich noch immer ca. 20 Decken an die Caritas geliefert.



besuchen. Durch das Gespräch mit ihnen spenden sie Freude und Trost und versuchen neuen Mut zu machen.

Krankenbesuche

Einige Mitarbeiterinnen der Pfarrcaritas nehmen auch immer wieder die Gelegenheit wahr, alte und kranke Menschen in unserer Pfarre zu-

Caritas-Ausschuss des PGR

Leitung: Elisabeth Windhager
Mitglied: Frieda Pichler
Ingrid Sumereder



Menschen in Not – in Oberösterreich
Die Haussammlung 2004.

Kontonummer:
RLB: 1.245.000
BLZ: 34.000



Am Freitag, den 23. April starteten wir unseren heurigen **Ausflug**, der uns für zwei Tage nach Melk an der Donau führte.

Um 8:30 Uhr fuhren wir mit dem Zug von Kumpfmühl los und so gings in fröhlicher Runde ab nach Melk. In Melk suchten wir uns gleich unser Quartier und borgten uns bei herrlichem Sonnenschein Fahrräder aus. Nach einem kleinen Radunfall machten wir erst mal eine Kaffepause, bevor wir die Rückfahrt antraten. „Gott

sei Dank“ war unser Unfallopfer wieder schnell auf den Füßen und wir konnten im kompletter Besetzung – 15 Frauen! – bei gutem Essen und in gemütlicher Runde den Abend ausklingen lassen. Am nächsten Tag war uns leider kein so gutes Wetter beschert und wir nutzten den Vormittag zum Bummeln. Nach dem Mittagessen marschierten wir zum Stift Melk und schauten uns diese prunkvolle Kirche

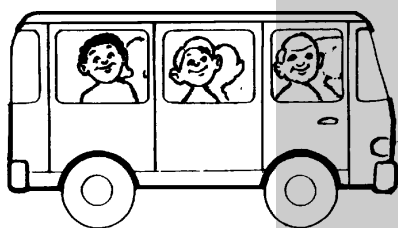


und den wunderschönen Innenhof an. Vor der Heimreise stärkten

wir uns noch mit Kaffee und guter Mehlspeise und ab gings zum Bahnhof, wo wir auch noch etliche Lieder zu unserem Besten gaben.



JUNGSCHAR



Aufgepasst!

In den Sommerferien gibt's wieder einen Jungscharausflug! Und zwar geht's in den BAYERN-PARK. Wird sicher wieder recht toll!

WANN?

Freitag, den 20. August 2004; Treffpunkt ist um 7:30 Uhr bei der Nahwärme. Wir werden um ca. 18 Uhr wieder zu Hause sein



SCHLECHTWETTERPROGRAMM:
Salzbergwerk in Hallstatt

KOSTEN:

Die Busfahrt übernimmt die Jungscharkassa. Der Eintritt ist im Bus zu bezahlen: ca. 10 Euro Bayernpark (12 Euro Hallstatt)

MITZUNEHMEN SIND:

gutes Schuhwerk, Jause, Sonnen-, Regenschutz, Taschengeld für Mittagessen und ev. Rodelbahn etc.

Für alle **Ratschenkinder**: Danke, dass ihr so fleißig geratscht habt! Zur Belohnung werden wir mit euch in nächster Zeit einmal ins Kino fahren. Den genauen Zeitpunkt werden wir in der Kirche verkünden lassen. Also aufpassen!

ANMELDUNG bitte bis 15. August 2004 bei Magdalena und Teresa Schneiderbauer (8142), Edith Bogner (6468), Elisabeth Kriechbaumer (8868), Brigitte Ziegler (7884), Cornelia Ott (8735)

JESUS - BROT DES LEBENS

Brot ist für uns Menschen mehr als nur Nahrung für den Körper. Brot ist für uns Symbol des Lebens, es ist lebensnotwendig. Brot teilen, heißt Leben teilen, zum Brot werden für andere. Jesus wusste, dass wir Menschen Brot brauchen. Darum ist er im Zeichen des Brotes bei uns geblieben. Jesus begegnet uns im Brot.

Tischmütter:

Dietrich Doris	Maier Petra
Beinstingl Renate	Moser Maria
Hummer Roswitha	Gumpoltsberger Maria
Greifeneder Bernadette	Griesmaier Monika
Hörmanseder Berta	Murauer Inge

Die Tischmütter möchten sich bei allen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben, recht herzlich bedanken, insbesondere bei den Lehrerinnen Maria Ertl und Michaela Moser und bei unserem Pfarrer P. Dariusz

Erstkommunionkinder:

Dietrich Simon	Maier Thomas
Beinstingl Oliver	Moser Sarah
Hummer Magdalena	Gumpoltsberger Fabian
Greifeneder Stefanie	Griesmaier Simon
Hörmanseder Elisabeth	Murauer Moritz
Sallaberger Silvia	Zauner Peter
	Doberer Martin

Die Kinder haben sich auf den Augenblick, in dem Jesus im Heiligen Brot zu ihnen kommt, mit großer Begeisterung vorbereitet und darauf hingewartet. Die Erstkommunion war ein Höhepunkt auf ihrem Weg mit Jesus.





Im Rahmen der Landesausstellung findet auch eine **Sonderausstellung** der Goldhaubengruppen „Unteres Innviertel“ mit dem

Titel „Volkskultur grenzenlos“ statt.

Wo: Kulturhof Müllner z'Gstötten, St.Marienkirchen, Nähe Taverne G'stötten, direkt an der B149 zwischen Reichersberg und Suben.

Wann: Samstag, Sonntag und Feiertag von 10.00 - 18:00 Uhr.

Ausstellungsdauer: 25. April bis 31. Okt. 2004

Wie schon in den Gemeindenachrichten angekündigt, wird die Dorfer Gruppe am 31. Juli und 1. August durch die Ausstellung führen und für das leibliche Wohl in der Kaffeestube sorgen. Für Unterhaltung sorgt die Familienmusik Hörmanseder.

Beim Müllner z'Gstötten wurde übrigens auch für die Sendung **"Klingendes Österreich"** aufgenommen. Am 10.Juni wird dieser Beitrag mit der Solinger- und Taufkirchner Landtanzgruppe um 20:15 auf ORF2 gesendet.

Diersbach stellte seine neuen Trachten, auch für Männer, in einer **Trachtenschau** vor. Es wurden an die 70 Trachten genäht. An dieser gelungenen, lustigen Veranstaltung am Ostermontag waren auch 6 Dorfer beteiligt.

Die Goldhaubengruppen des Bezirkes Schärding sind jetzt auch im Internet. Somit können Informationen von Dorf und des gesamten Bezirkes unter folgender Internet-Adresse abgerufen werden: www.goldhauben.net



Beckenbodengymnastik mit Dipl.Physiotherapeutin Edith Aschauer. Dieses Training fand ab 29. März an sechs Abenden mit zwölf Teilnehmern im Turnsaal statt. Da weiteres Interesse für einen derartigen Kurs besteht, veranstalten wir mit Beginn des neuen Schuljahres im September einen zweiten Kurs. Teilnehmerzahl ist wieder zwölf. Bitte schon jetzt bei Frieda Pichler (Tel 8147) anmelden.

Beim Fest **"25 Jahre Bildungszentrum Zell a.d. Pram"** am 16. April waren wir mit sieben Frauen vertreten.

Jubelhochzeiten am Pfingstmontag, 31. Mai um 10 Uhr. Wir laden die gesamte Pfarrbevölkerung ein, an diesem Fest teilzunehmen.

Ort der Zusammenkunft: vor dem Gasthaus Schmid. Im Anschluss an den Gottesdienst sind wir im Gasthaus Kaltenböck (Bräu in Hinterndobl).

Es ist wieder **Dirndl - Sonntag**
Jeden 1. Sonntag im Monat von Mai bis einschließlich Oktober.
Auch die Männer möchten wir einladen, in Tracht zu gehen.

NEUES VON DER KFB



Entwicklungsarbeit sollte als partnerschaftliche Arbeit

mit den Armen unserer Welt gesehen werden. In einer solchen Partnerschaft teilt man die Liebe, den Respekt und das Bemühen um die Armen, was im Teilen der eigenen Mittel und Möglichkeiten zum Ausdruck kommt.

Die **Sammlung**, sowie die Spende für Brezen und Fastensuppe erbrachte eine Summe von • 1.170,-. Diese Spende kommt dem Familienhilfsprojekt in Asien und Lateinamerika zu Gute. Danke für eure großzügige Unterstützung!

Zu unserem **Besinnungsnachmittag** am 10. März 2004 durften wir 30 Frauen und Herrn Pfarrer Pater Dariusz herzlich begrüßen. Mag. Martin Zellinger brachte uns die Bibel zum Einstieg näher. Er wählte die Bibelstelle Markus 1,28-31. „Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus.“ Mit verständlichen Worten und spielerischer Darstellung versetzten wir uns in die Situation dieser Bibelstelle, Besonders bewegte uns der Absatz 31: „Jesus geht zu ihr, fasst sie an der Hand und richtet sie auf.“ Jesus geht auch zu DIR, fasst DICH an der Hand und will DICH aufrichten.

Atme in mir, du Heiliger Geist, daß ich Heiliges denke.

Treibe mich, du Heiliger Geist, daß ich Heiliges tue.

Locke mich, du Heiliger Geist, daß ich Heiliges liebe.

Stärke mich, du Heiliger Geist, daß ich Heiliges hüte.

Hüte mich, du Heiliger Geist, daß ich das Heilige nimmer verliere.



Der diesjährige **Einkehrtag** wurde von P. Thomas Mühlberger, Ried abgehalten. Anhand von zehn Bibelstellen wurde nach einer kurzen Einführung in Gruppen dem Thema „Was

kann Fasten alles bedeuten“ nachgegangen. Die Diskussion im Plenum war angeregt und man spürte, dass Fasten auch eine ganz andere Dimension haben kann als der bloße Verzicht auf Nahrungsmittel. Es war reger Erfahrungsaustausch, der für alle bereichernd war. Nach dem Gottesdienst wurde P. Thomas noch zu einer Fastensuppe in den Pfarrhof geladen.

Am 20. Mai fand die **Wallfahrt** nach St. Florian statt. Wir folgten den Spuren des Hl. Florian, beginnend bei seinem Grab in St. Florian, seiner Todesstätte in Lorch und dem Besuch des Museums in Enns, in dem uns die Zeit, in der Florian gelebt hatte, näher gebracht wurde. Es war ein Tag des Zuhörens und Staunens darüber, mit



welcher Selbstverständlichkeit und Stärke der Florian seinen Glauben bezeugt hat, wissend, dass dies seinen Tod bedeutet. Er wurde in der Enns - mit einem Stein beschwert - ertränkt.



EHE / FAMILIE



Tanzabend

Der Tanzkurs geht bereits wieder dem Ende zu. Blues, Marsch-Fox, Cha-cha-cha, Foxtott und Quick-step gehören schon zum Repertoire und jeder Abend vergeht für die 17 Paare zwar schweißtreibend, dafür aber wie im Flug. Als Abschluss gibt es einen besonderen Leckerbissen: den **"Pfarrtanz im Stadl z'Eisenführ'n"** am 12. Juni. Mit Musik aus den 60er-80er Jahren (es spielt Toni Rossak, Spezialist für Musik aus dieser Zeit) soll das Gelernte in die Tat umgesetzt werden, aber auch Nichttänzer sollen sich bei vernünftiger Lautstärke unterhalten können. Für Getränke und Sitzgelegenheit ist gesorgt, alles andere darf mitgebracht werden. (Koordination durch Birgit Einböck). Es soll ein lustiger Abend in ungezwungener Atmosphäre für die GANZE PFARRBEVÖLKERUNG werden. Um die Musik bezahlen zu können, sind freiwillige Spenden erwünscht.



VOM ÜBER-LEBEN ZUM LEBEN

Die **Jahrtausendwende** haben wir „überlebt“. Aber wie geht es weiter? Sorgen- und problemfrei sind wir ja gerade nicht. Weder im „konkreten“ Leben noch in der Kirche. Schwarz-Weiß-Seher hier wie da. Manche, die es sich richten können, tun es, essen und trinken, „denn morgen sind wir tot“. Politik- und Kirchenverdrossenheit nimmt zu, lähmt Willen und Tatkraft. Viele Zeichen stehen auf Umbruch, auf Änderung, auf Bewegung. Das macht vielen Angst, besonders wenn die innere Sichtweite nur innerweltlich ausgerichtet ist.

Das sind **Zeichen der Zeit**, nicht zu übersehen und zu überhören, aber Gott sei Dank nicht die einzigen. „Zur Zeit stecken wir im Tunnel, aber das Licht ist schon zu sehen!“ Das sagte, gelassen lächelnd, Kardinal Franz König im April 2001 zu P. Henri Boulad SJ, wie Kardinal König ein unerschütterlicher Optimist. Keiner von denen, die blind sind für die traurigen und bitteren Zeichen der Zeit, aber erst recht nicht für die Zeichen der Hoffnung. Aber einer von denen, die keine trügerischen Garantien anbieten, aber Mut machen, die Chancen, auch die der Krisen, wahrzunehmen und aufzunehmen. Die im Geist von Karl Rahner, Eugen Biser und anderen „Zeugen“ die **Zukunft des Christentums** erst richtig aufleuchten sehen, seine Aufgabe als Sauerteig in der Welt erst als gerade begonnen erkennen.

Sie vertrauen dabei auf die Offenheit für den **Geist der Wahrheit**, der die Kirche herausgeholt hat aus der trostlosen Sicht des Karfreitags, allem unmenschlichen Widerstand von außen, allen inneren Irrtümern und Krisen zum Trotz. Sie weisen immer wieder darauf hin, dass die Kirche viele der Herausforderungen, oft bis an die Grenzen der Belastbarkeit, gebraucht hat, um über ihre allzumenschlichen Grenzen hinauszuwachsen und Schritt für Schritt **die**

allumfassende Kirche zu werden, wie Christus sie braucht: für *eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen* (Offb. 7,9).

Wenn Christus Seine Kirche wachsen läßt, dann weder im Geist der Ängstlichkeit noch im Geist der Beliebigkeit. Er sagt vielmehr: *Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben* (Joh. 13,34). Jesus hat dafür gelebt und gelitten, ist dafür auch ans Kreuz gegangen. Diese Liebe ging ihm über alles Gesetz: Sie war erst Sinn und Erfüllung des Gesetzes, nicht die blinde Befolgung des Wortlautes. Dieser ist praktisch die sprachliche Fixierung dessen, was Gott für den Menschen wirklich will: Heil und Leben in Fülle. So warnt auch Paulus deutlich genug, den Wortlaut Selbstzweck werden zu lassen: *Denn der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig* (2.Kor.3,6b).

Wir sind immer massiv in Gefahr und Versuchung, auf **Recht und Gesetz** zu pochen: Es ist viel leichter, als im **Geist der Liebe** Jesu wenigstens ansatzweise zu leben. Es ist viel anspruchsloser, in einer Kompanie mitzutrotte(l)n, hinauf zu buckeln und hinunter zu treten, als in eigener Verantwortung zu leben. Nicht, daß Recht und Gesetz sinnlos wären! Letzten Endes dienen sie der Ordnung. Nach Paulus läuft der Unterschied jedoch in etwa darauf hinaus: Das Gesetz setzt von außen Grenzen: Das darfst du nicht, sonst hat es dich! Der Geist setzt sie von innen: Der eigene Wille entscheidet in Freiheit, nicht auf Druck von außen. *Denn ihr habt nicht einen Geist empfangen, der euch zu Sklaven macht, so daß ihr euch immer noch fürchten müßtet, sondern ihr habt einen Geist empfangen, der euch zu Söhnen macht, den Geist, in dem wir rufen: Abba, lieber Vater!* (Röm. 8,15). *Wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit* (2.Kor. 3,17b).

So utopisch uns das scheinen mag, es ist die einzige Alternative, um vom

„Überleben zum Leben“ zu kommen. Wenn manche Zeichen der Zeit ein Gefühl von Enge vermitteln, dann, weil sie auf Änderung drängen. *Die Kirche besteht aus vielen Strahlen, aber aus nur einem Licht!*, sagte der hl. Cyprian vor seinem Märtyrertod im Jahr 258. Die Strahlen sind wir, das Licht ist Christus. Das ist keine fromme Phrase, sondern Zielvorgabe in unserem **Mensch-Werden** zu Kindern Gottes. Von Ihm aus sind wir es schon von Anfang an. Aber wir sollen in diese Auf-Gabe hineinwachsen, das heißt, uns dessen ganz und gar be-wußt werden. Solange für uns das kein vorrangiges Thema ist und wir in erster Linie um unsere irdischen Sorgen kreisen, wird uns der Teufelskreis nicht loslassen, den wir „Existenzkampf“ oder so ähnlich nennen. Dann müssen wir uns selber fragen: Existierst du noch, oder lebst du schon?

Wirklich leben können wir nur, wenn wir uns das zu Eigen machen, was uns zu Eigen gegeben ist: den Geist Gottes - den Geist der Liebe. Sie schwebte seit Beginn der Schöpfung über der „Urflut“ und formte mit ihrer „Anziehungskraft“ **Schöpfung und Geschichte** bis zur heutigen Gestalt. Und sie formt weiter, *denn die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Kinder Gottes* (Röm. 8,19). Das bedeutet aber nichts weniger, als daß Gott sich selber (!) uns mitteilt. Er hat das in unüberbietbarer Weise im „Menschensohn“ Jesus von Nazareth bezeugt. Das bedeutet dann aber auch, daß wir nicht einfach bestimmte **Glaubenssätze** (in irgendeiner Weise) „glauben“ sollen, sondern uns vertrauend mittragen lassen von Seinem „Strom“ der Liebe. Liebe ist nicht nur ein Wort, sie ist vor allem Leben. Aber sie läßt sich auch durch die Sprache tragen.

Liebe ist die schöpfende, anziehende und zusammenhaltende Kraft in jedem einzelnen Menschen und in der Gemeinschaft des Volkes Gottes. Deshalb feiern wir Pfingsten, alle Jahre wieder.

Fritz Tüchler

GOTTESWORT IN
MENSCHENWORT

Das **Jahr der Bibel** war und ist ein großer „Erfolg“, größer jedenfalls als erwartet. Viele Men-

schen sind (wieder) neugierig geworden, sind auf „Entdeckungsreise“ gegangen. Zum Beispiel in Bibelausstellungen, in denen es nicht nur einiges zu sehen gab (und weiterhin gibt), sondern auch zu hören, zu riechen, zu kosten und zu tasten. Verschiedene Bibelausgaben, Neues aus der Bibelforschung, Bibelquiz und Spiele, biblische Steine, Pflanzen und Speisen....

Die Bibel hat damit Zugang gefunden bei Menschen, die nicht (mehr) zufrieden sind mit den vorgekauften Rezepten, die auf der Suche sind nach Antworten auf die **Fragen des Lebens**. Die Bibel ist damit „lebendig“ geworden, hat den Sitz im Leben der Menschen „gefunden“. Oder ist in den Suchenden, Interessierten oder auch „nur“ Neugierigen etwas lebendig geworden, zu neuem Leben erwacht, erweckt worden? Haben sie zwischen und noch mehr „hinter“ den Zeilen der alten Texte ewig-junges Leben entdeckt, hoffnungsvolle Perspektiven für die Zukunft gefunden? Ja, mehr noch: Haben sie im Sich-Einlassen auf die Bibel in sich selber „Landschaften“, Bereiche „gesichtet“, die bisher unbekannt waren? Es ist einfach unmöglich, die Faszination, die vom Buch der Bücher ausgeht, auch nur annähernd in unsere Sprache zu fassen. Und doch ist es wichtig, es zu versuchen, besser gesagt, sich vom Geheimnis der Bibel immer neu berühren und auch ansprechen zu lassen, das heißt: mit **Herz und Vernunft**.

Wichtig wozu? „Einfache“ Antwort: **Lebens-wichtig!** Das leuchtet unse-

rem verkopften Denken vielfach nicht ein: Die alten Texte, und lebenswichtig? Es geht aber nicht um die Texte als solche, sondern um die „Wirklichkeit“, die darin sozusagen verdichtet „transportiert“ wird. Die zeitlose Wirklichkeit, die in „unsere“ Zeit, eigentlich sollte man sagen, in unser Zeit-Erleben wie ein Fokus, wie ein Leuchtzeiger in Form unserer menschlichen Sprache hereinleuchtet, und uns zeigt, „was Thema ist“. Dieser „Zeiger“ wandert durch die Geschichte und „beleuchtet“ den aktuellen Stand der Entwicklung in der Gesamtheit der Schöpfung. Gewissermaßen den Ausschnitt, den wir „jetzt“ vor Augen haben. Die Vergangenheit ist damit auch nicht einfach „vergangen“, sondern der gewachsene Boden, auf dem WIR JETZT „stehen“.

Aber wie kann die Bibel mit ihren „alten Texten“ so zeitlos aktuell sein? Wir müssen uns dazu „ein wenig“ über den **Sichthorizont** unseres Ich wagen. Wir „müssen“, jedenfalls wenn wir wirklichkeitsnahe leben wollen, uns die „Augen Gottes leihen“. Das ist durchaus nicht überheblich, sondern uns anvertraut. Wir sind Seine Geschöpfe, ja, Seine Kinder. Damit haben wir aber auch Anteil an Ihm (siehe Römerbrief, 8,18-30). **Gott offenbart sich in Seiner Schöpfung**, in der (Zeit)-Geschichte, sie trägt Seine „Handschrift“, Er ist Jahwe, der ICH BIN DA. Trotz und gerade wegen aller Versager, die sich die Menschheit geleistet hat. Hätte Gott nicht immer wieder den neuen Anfang gesetzt, die Geschichte wäre längst zum Stillstand gekommen. Wir können (nicht von uns aus, aber mit unserem Anteil Seines Geistes) darin „lesen“, das bedeutet: erleben, erfahren, wie Gott „Geschichte schreibt“.

Wir haben aber auch unsere menschliche Sprache, mit der wir „ausdrücken“, was wir erleben und erfahren. Sprache „entspringt“ unserem Bewußtsein und unterliegt damit dem

Wandel, der Entwicklung, dem Fortschritt. Damit aber auch die **Begriffe, Symbole und Bilder**, die wir darin verwenden. Wenn wir „das Wort des lebendigen Gottes“, seine ganze Fülle an Bedeutung, auf den jeweiligen Wortsinn unserer menschlichen Sprache verkürzen, würden wir das unsagbare Geheimnis Gottes darauf einschränken.

Wenn wir jedoch die menschliche, zeit- und weltbildbedingte Sprache **der biblischen Autoren** als „Wasserleitung“ sehen, durch die das „lebendige Wasser des Wortes Gottes in unerschöpflicher Fülle fließt“, oder als „Scheinwerfer“, der das Licht mit einem großen Kegel in die Finsternis wirft, dann stehen wir staunend vor dem großen Wunder. Dann wird unsere manchmal so armselige Sprache zur wundervollen „Verpackung“ all dessen, was Gott uns in der Schöpfung, also auch in uns und durch uns von Seinem Wesen offenbart. In Jesus ist es zuinnerst Geschichte geworden: Gott teilt sich selbst mit als Mensch von Fleisch und Blut. „Verstehen“ können wir diesen unüberbietbaren Höhepunkt nur in Seinem Geist der Liebe. Das Herz Gottes schlägt in den Herzen aus Fleisch.

Liebe Kinder! - Heute rufe ich euch alle auf, dass ihr eure Herzen für die Liebe erweckt. Geht in die Natur und schaut, wie sie erwacht; und es wird euch eine Hilfe sein, eure Herzen der Liebe Gottes zu öffnen. Ich wünsche, dass ihr die Liebe in euren Familien erweckt, damit dort, wo Unruhe und Hass sind, die Liebe zu herrschen beginnt. Und wenn die Liebe in euren Herzen ist, dann ist auch das Gebet da. Und, liebe Kinder, vergesst nicht, dass ich mit euch bin und euch durch meine Fürbitte helfe, dass Gott euch die Kraft gibt, zu lieben. Ich segne und liebe euch mit meiner mütterlichen Liebe. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“ (Botschaft von Medjugorje vom 25. April 1993)



Gottesdienstzeiten:

* normale Sonntagszeiten
(7:30 / 10:00)

- | | | |
|-------|-------|---------------------------------------|
| 30.5 | * | WGD - Diakon / Messe |
| 19:30 | | Maiandacht in Kumpfmühl (Mütterrunde) |
| 31.5 | 10:00 | Jubelhochzeiten |
| 6.6 | * | Messe / WGD - PGR |
| 10.6 | 09:00 | Messe |
| 13.6 | * | Messe / Familienmesse |
| 20.6 | * | WGD - Diakon / Messe |
| 27.6 | * | Messe / Messe |
| 4.7 | * | Messe / WGD - KMB |
| 11.7 | * | Messe / Messe |
| 18.7 | * | WGD - Lektoren / Messe |
| 25.7 | * | Messe / Messe |
| 1.8 | * | Messe / Familien-WGD |
| 8.8 | * | Messe / Messe |
| 15.8 | * | WGD - Diakon / Messe |
| | | (Kräutersegnung) |
| 22.8 | * | Messe / Messe |
| 29.8 | * | Messe / WGD - PGR |
| 5.9 | * | Messe / Messe |
| 12.9 | * | WGD - Diakon / Messe |

Pfingstsonntag

Pfingstmontag

Dreifaltigkeitssonntag

Fronleichnam

Pfarrcafe

Maria Himmelfahrt

Pfarrcafe



Sonstige Termine:

- | | |
|----------|--|
| 31.5. | Jubelhochzeiten (S. 8) |
| 12.6. | Pfarrtanz im Stadl z'Eisenführ'n (S. 9) |
| 19.6. | KFB-Dekanatsausflug (halbtags) ins Kloster Asbach in Bayern. Abfahrt um ca 12 Uhr. Dort wird ein Teil der Bayrisch-Oberösterreichischen Landesausstellung zum Thema "Adelsherrschaft-Klosterleben" besichtigt. Auch Männer sind dazu herzlich eingeladen. Anmeldung bitte bis Sonntag, 13. Juni, bei Heidi Doberer (Tel. 8821) |
| 27.6. | Pfarrcafe (KFB) |
| 15.8. | Pfarrcafe (Goldhauben) |
| 4.9. | Chorausflug |
| 30.9. | KBW: Kinofahrt nach Gaspoltshofen |
| 14.11. | Bischofs-Visitation |
| Frühjahr | 2005: Theaterfahrt des KBW - "Franz Jägerstätter" |

Kurz notiert:

● Sammlungen:

Caritas-Haussammlung 1.893,-
Fastensuppe 1.170,-

- Am Palmsonntag wurden drei neue **Kommunionhelfer** der Pfarre vorgestellt:
Birgit Einböck
Herta Hörmanseder
Grete Schneiderbauer
Wir freuen uns mit ihnen.

- Wir gratulieren unserem Bibliotheksteam-Mitglied Oberneder Gertraud sehr herzlich zu ihrer bestandenen **Bibliothekarsprüfung**. Somit haben wir neben Schluckner Felix ab jetzt eine zweite geprüfte Bibliothekarin.

Pfarrbürozeiten

Riedau: Di. 8:30 - 11h
Do. 16 - 19h
Dorf: Fr. 8:30 - 11h
in dringenden Fällen:
0676 / 87 76 50 59

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:

Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram
nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram
Linie des Blattes: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre